[1] Vgl. diesen Urkundenbeginn mit dem der Pfäverser Urkunden des Liber Viventium.

[2] Vgl. Balbus, Balua, Balv, Valv im Gebiet von Pfävers, wo auch der Falva- oder Falbenberg ist. Bei Rudolfus o über u.

[3] Vgl. die Formel »vendidi et tradidi« in der karolingischen typisch rätischen Urkunde.

[4] Solche Wiederholungen sind nach rätischem oder römischem Conzept.

[5] ht. Freitag. Bei Volrico o über V.

[6] Vgl. obige Anmerkung.

[7] Römisch-rechtlicher Terminus.

[8] Rätizismus.

[9] Zuerst hiess es »Rüfina«. Dies wurde dann mit roter Tinte gestrichen und am Rand durch »Rüvina« ersetzt, das eingerahmt ist. Mohr liest »Ruvina«.

[10] Vgl. das grosse S der heutigen Frakturschrift. Der Schreiber gebraucht sonst aber die lateinische Majuskel S. Der Schreiber des Cartualar kann die andere Form indes auch aus dem verlorenen Original übernommen haben. Jedenfalls schreibt er G anders. Mohr irrt also, wenn er »Genoba« liest. Svnoba oder Senoba wäre aber Schnifis im Walgau. Vgl. das daran anschliessende Feldkirch.

[11] mit senkrechtem Strich über u.

[12] Schreiber der Urkunde.

52. Chur (1280—1300) Feb. 13.

Hinscheid des Konrad von Eschen.

Februarius . . .

B IDVS . . .

Conradus obiit de eshan.

Necrologium Curiense D, S. 7 im Bischöflichen Archiv Chur. Eintrag ohne Vorlinierung in etwas flüchtiger gotischer Buchschrift s. XIII fin. anschliessend an einen Eintrag von 1298.

Druck.

von Juvalt Wolfgang, Necrologium Curiense (Chur 1867), S. 15.
Monumenta Germaniae Historica, Necr. Germ. I., S. 622.